

Zentralschweiz, 22.05.2025

Medienmitteilung

Die Asiatische Hornisse breitet sich aus

Die Asiatische Hornisse breitet sich in Europa und inzwischen auch in der Schweiz rasch aus. In der Zentralschweiz wurde das Tier bereits in Luzern, Schwyz und Zug gesichtet. Es ist davon auszugehen, dass die gebietsfremde Art bald auch die restlichen Kantone der Zentralschweiz besiedeln wird.

Zum ersten Mal wurde die aus dem asiatischen Raum stammende Hornisse im Jahr 2017 im Kanton Jura und zwei Jahre später in weiteren Westschweizer Kantonen gesichtet. Seither breitet sich die Art in verschiedenen Regionen der Schweiz aus. Die Asiatische Hornisse ist am dunklen Hinterleib mit feinen gelben Streifen und den gelben Beinenden zu erkennen und sie ist etwas kleiner als die hier heimische Europäische Hornisse (vgl. Abbildung 1 Informationsblatt zur Asiatischen Hornisse). Für Menschen ist die Asiatische Hornisse nach aktuellem Wissensstand nicht gefährlicher als die einheimische Hornisse.

Eine Asiatische Hornissenkönigin baut im Frühling ein Primärnest und zieht im Verlauf des Sommers mit ihrem Volk in ein grösseres Sekundärnest um. Dieses befindet sich, im Gegensatz zu den Primärnestern, oft hoch oben in Baumkronen, was die Entfernung der Nester äusserst anspruchsvoll macht. Wird der Fokus bei der Bekämpfung hingegen auf die Primärnester gelegt, lässt sich die Ausbreitung der Asiatischen Hornisse mit verhältnismässigem Aufwand verlangsamen.

Gefahr für einheimische Bestäuberinsekten

Auf dem Ernährungsplan der Asiatischen Hornisse stehen verschiedene Insekten. Sie macht unter anderem Jagd auf Wildbienen, Wespen und zu einem erheblichen Teil auch auf Honigbienen. Im Extremfall können ganze Bienenstöcke vernichtet werden. Es ist aber bekannt, dass gesunde Bienenvölker besser mit der Präsenz der Asiatischen Hornisse umgehen können.

Nestsuche und Bekämpfung erfolgt durch Fachpersonen

Erfahrungen aus Frankreich zeigen, dass die Asiatische Hornisse trotz intensiver Bekämpfungsmassnahmen nicht vollständig eliminiert werden kann. In Deutschland wurde sie im März 2025 als etablierte Art anerkannt. Vor diesem Hintergrund wird eine Ausrottung als weder umsetzbar noch zielführend betrachtet. Das Ziel ist, die Ausbreitung der Asiatischen Hornisse zu verlangsamen, solange sie noch relativ selten ist. So bleibt mehr Zeit, um wirksame Massnahmen zu ergreifen und sich auf die neue Art einzustellen. Die Bekämpfung der sogenannten Primärnester gilt aktuell als wirksamste Methode dieses Ziel zu erreichen.

Bei einem bestätigten Verdachtsfall muss das Nest schnellstmöglich gefunden und - wenn möglich und sinnvoll - fachgerecht bekämpft werden. Die Nestsuche ist nicht einfach, es braucht dafür ausgebildete Fachleute. Am 17. Mai 2025 haben die Zentralschweizer Kantone eine Schulung zur Nestsuche durchgeführt. Neben allgemeinen Informationen zur Art wurde auch die Suche mit spezialisierter Ausrüstung geübt. Die Bekämpfung der Nester muss durch Spezialistinnen und Spezialisten erfolgen. Die Fachpersonen sind aber auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Wird eine fremdartige Hornisse oder ein Nest gesichtet, soll die Beobachtung auf www.asiatischehornisse.ch gemeldet werden.

Es wird davon abgeraten, Fallen aufzustellen, weil diese nicht selektiv sind und auch viele andere Tiere fangen.

Umwelt Zentralschweiz www.asiatischehornisse.ch 

Asiatische Hornisse melden

Die invasive gebietsfremde Asiatische Hornisse *Vespa velutina* breitet sich in der Schweiz aus.

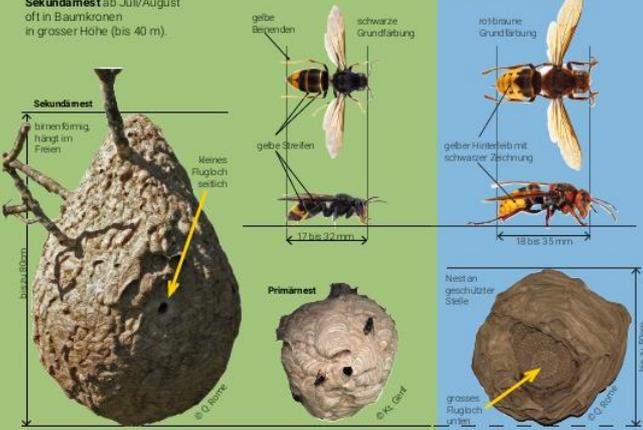
 Als exzellente Flugkünstlerin jagt sie grosse Mengen einheimischer Bestäuberinsekten. Durch Frass an reifen Früchten ist auch im Wein- und Obstbau mit Schäden zu rechnen.

Asiatische Hornissen bauen zwei Nester:

Primärnest im Frühling meist im Siedlungsgebiet, bis 2 m ab Boden und wettergeschützt (z.B. unter dem Vordach eines Schuppens, im Gebüsch, auf dem Estrich).

Sekundärnest ab Juli/August oft in Baumkronen in grosser Höhe (bis 40 m).

Nicht verwechseln mit der einheimischen Hornisse *Vespa crabro*. Sie ist ein Nützlichling.



Fallen fangen vor allem andere Insekten und richten grossen Schaden an!

Helfen Sie mit, die Ausbreitung einzudämmen. Melden Sie Sichtungen mit Foto unter: www.asiatischehornisse.ch

In Zusammenarbeit    

*Die Originalversion wurde vom INFORAMA erstellt.

Abbildung 1 Informationsblatt zur Asiatischen Hornisse

Auskunft:

Kontaktpersonen der Kantone:

Kanton Luzern:

Vera Alessandrello, Dienststelle Landwirtschaft und Wald, Tel. 041 349 72 92, E-Mail: vera.alessandrello@lu.ch, erreichbar 11.00 – 12.00 Uhr

Kanton Nidwalden:

Ingrid Schär, Amt für Raumentwicklung, Tel. 041 618 72 21, E-Mail: ingrid.schaer@nw.ch, erreichbar 09.00 – 10.00 Uhr

Kanton Obwalden:

Alain Schmutz, Amt für Landwirtschaft und Umwelt, Tel. 041 666 62 83, E-Mail: alain.schmutz@ow.ch, erreichbar 10.00 – 11.00 Uhr



Kanton Schwyz:

Sandro Betschart, Amt für Gewässer, Tel. 041 819 20 84, E-Mail: sandro.betschart@sz.ch,
erreichbar 11.00 – 12.00 Uhr

Kanton Uri:

Swen Walker, Abteilungsleiter Revitalisierung und Fischerei, Tel. 041 875 24 30, E-Mail:
swen.walker@ur.ch

Kanton Zug:

Angela Maurer, Amt für Umwelt, Tel. 041 594 19 74, E-Mail: angela.maurer@zg.ch
erreichbar 10.00 – 11.00 Uhr